



Erasmus Erfahrungsbericht Cádiz WS16/17

Studienfach: Lehramt Gym/Ge Spanisch

Vorbereitung

Nach einigen Überlegungen zur Gestaltung meines Auslandsaufenthaltes entschied ich mich letztendlich im Februar letzten Jahres, den obligatorischen Auslandsaufenthalt im Lehramtsstudium mit Fremdsprache als Erasmus Auslandssemester zu gestalten.

Da es mir primär um die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse ging, war es naheliegender ein ganzes Semester im Ausland zu verbringen als ein Praktikum von drei Monaten zu absolvieren.

Aufgrund meiner bereits bestehenden Auslandserfahrung wusste ich, dass es mehr als drei Monate braucht, um richtig in die Sprache und Kultur einzutauchen.

Schnell war mir klar, dass es für meinen Auslandsaufenthalt nach Andalusien gehen sollte, da ich nach einer Andalusien Rundreise nach dem Abitur Feuer gefangen hatte.

Cádiz wurde mir von mehreren Freunden empfohlen und war meine erste Wahl, da ich das Semester lieber an einem übersichtlichen Ort verbringen wollte, um mich schneller zurechtzufinden und Leute kennenzulernen. Die Lage am Meer war für mich auch ein entscheidender Faktor.

Nachdem ich das Vorlesungsverzeichnis studiert hatte, sah es für mich danach aus, dass ich an der UCA (Universidad de Cádiz) genügend Kurse finden würde, die sich anrechnen ließen.

Da zu dem Zeitpunkt der Erstellung des Learning Agreements nur das Vorlesungsverzeichnis des Vorjahres zu finden war, habe ich mich daran gehalten - in der Hoffnung, dass vergleichbare Kurse auch im nächsten Semester angeboten würden.

Zu beachten ist hierbei, dass das Vorlesungsverzeichnis für Außenstehende relativ undurchsichtig ist und es einige Zeit kostet, sich hier zurechtzufinden. Wenn bereits Kontakt mit dem/der Koordinator/in besteht, ist es empfehlenswert einfach nachzufragen, ob diese/r einem eine Liste mit empfehlenswerten Kursen für Erasmusstudenten zuschicken kann. Leider habe ich erst im Nachhinein erfahren, dass einige Studenten genau so eine Liste bekommen hatten. Außerdem wichtig zu wissen ist, dass für so gut wie alle Kurse an der UCA Spanischkenntnisse auf Niveau B2 erforderlich sind.

Anreise

Der nächstgelegene Flughafen ist Jerez de la Frontera, von wo aus Cádiz mit dem Zug sehr gut zu erreichen ist. Allerdings sollte man im Voraus auf Googlemaps oder www.renfe.es nachschauen, ob es einen Anschlusszug gibt, da die Züge nur ein paar Mal am Tag fahren. Als ich in den Weihnachtsferien nach Deutschland geflogen bin, habe ich einen Flug über Ryanair von Málaga aus gebucht. Wenn man nur mit Handgepäck reist, ist das problemlos möglich. Nach Málaga kommt man am besten und günstigsten per Mitfahrgelegenheit (Blablacar). Ansonsten ist Sevilla eine noch nähere Alternative. Busverbindungen findet man auf der Seite www.tgcomes.es.

Unterkunft

Da ich gehört hatte, dass einem in Cádiz die freien Zimmer förmlich hinterhergeworfen werden, entschied ich mich dazu, nur für die erste Nacht ein Zimmer im Hostel zu buchen.

Mit noch zwei anderen Erasmusstudenten gehörten wir Ende August zu den ersten neuen Erasmusstudenten, die für das WS ankamen. An der Rezeption wurden wir sofort gefragt, ob wir noch auf der Suche nach Zimmern wären. Eine Stunde später wurden wir von jemandem abgeholt, der uns Zimmer in verschiedenen WGs in der Altstadt zeigte.

Ich entschied mich für eine so genannte ‚Residencia‘, ein großes Haus mit Patio, in dem es auf 4 Etagen insgesamt 20 Zimmer gibt, wovon die meisten semesterweise an Erasmusstudenten, aber auch ein paar dauerhaft an Spanier vermietet sind.

Im Wintersemester waren wir ein buntes Sammelsurium an Nationalitäten (hauptsächlich jedoch Deutsche und Italiener), Altersklassen und Persönlichkeiten, was das Zusammenleben sehr interessant, zeitweise aber auch schwierig gestaltet hat. Diese Art von WG ist auf jeden Fall nur empfehlenswert für Menschen, die Interesse daran haben, viel in Gesellschaft zu sein, Lautstärke ertragen können und Kompromisse einzugehen. Man muss sich darüber bewusst sein, dass jedes Wochenende Partys stattfinden. Kommuniziert wurde in der WG meist auf Spanisch, unter den Deutschen natürlich auch viel auf Deutsch.

Es gibt in den meisten Wohnungen in der Altstadt keine Heizung, was spätestens ab Dezember mitunter sehr kalt werden kann. Also ist es für das WS empfehlenswert, Wärmflasche/-decke oder Wollpullis etc. mitzunehmen, um nachts nicht zu erfrieren.



(Blick aus der 2. Etage in den Aufenthaltsraum)

In der Neustadt sind die Wohnungen moderner und teilweise auch beheizbar, allerdings ist man relativ weit ab vom Schuss und hat um sich herum nur hässliche Hochhäuser.

Die Mieten liegen zwischen 200 und 300€, wobei man für 300€ schon echt ein großes Zimmer in einer guten Wohnung kriegen sollte. Lasst euch da nicht über den Tisch ziehen!

Und lasst den Mietvertrag – vor allem wenn ihr noch nicht gut Spanisch spricht - unbedingt nochmal von jemandem nachlesen bevor ihr unterschreibt, damit ihr am Ende keine Probleme kriegt (z.B. die Kaution zurückzuerhalten o.Ä.). Wer lieber in einer kleineren WG oder mit Spaniern zusammenleben möchte, kann in diversen Facebook Gruppen oder Aushängen in Uni und ESN Büro fündig werden. Ich würde allerdings echt empfehlen nicht im Vorhinein, sondern vor Ort zu suchen. Sonst könnte man noch die eine oder andere Überraschung erleben...

Studium an der UCA

Nachdem (ziemlich spät) das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester veröffentlicht war und einige der Seminare, die in meinem Learning Agreement standen, zeitlich nicht zu kombinieren waren oder in dem Semester nicht angeboten wurden, musste ich erneut planen. Da die Semester, anders als an der Uni in Deutschland, immer 3-4 Wochenstunden Kontaktzeit beinhalten - die teilweise als Block, meistens jedoch an zwei Tagen stattfinden – war es ein organisatorisches Kunststück, passende Seminare zu finden.

Zum Glück hatte man bis zur 3. Semesterwoche Zeit, sich zu entscheiden und konnte somit in den ersten beiden Wochen verschiedene Seminare anschauen. Das ist sehr empfehlenswert, da die Dozenten doch relativ unterschiedlich unterrichten und es meiner Meinung nach nur wenige didaktisch kompetente Dozenten an der UCA gibt.

Man sollte sich darüber bewusst sein, dass selbst in den Seminaren die meisten Dozenten starken Dialekt sprechen und es durchaus mehrere Wochen braucht, bis man in Fächern wie spanischer Literatur oder Sprachwissenschaft wirklich mitkommt.

Ich habe mich letztendlich entschieden, bis auf einen Kurs in Puerto Real an der ‚Facultad de Ciencias de la Educación‘ (Humanwissenschaftliche Fakultät) nur Seminare des Studiengangs ‚Filología hispánica‘ (vergleichbar mit Romanistik) zu belegen, da mir der Studiengang Grundschullehramt in Puerto Real zu verschult war und ein sehr niedriges Niveau hatte.



(Meeresblick aus dem Kursraum, UCA Facultad de filosofía y letras)

Auch an der Philosophischen Fakultät war der Unterrichtsstil gewöhnungsbedürftig, da alle Seminare eher wie Vorlesungen aufgebaut waren und von den Studenten (abgesehen von Referaten und Hausarbeiten) wenig Mitarbeit und Reflexionsfähigkeit erwartet wurde.

Die meisten Seminare liefen so ab, dass die Dozenten ihren Vortrag hielten und die Studenten eifrig transkribierten. In den Klausuren wurde dieses Wissen abgefragt.

Für mich ist dieser Lehrstil sehr veraltet und auch im Nachhinein kann ich sagen, dass der hauptsächliche Mehrwert des Studiums an der UCA war, dass ich viel mit der spanischen Sprache konfrontiert wurde und sich somit vor allem mein Hörverständnis verbessert hat.

Wichtig zu wissen ist vielleicht auch noch, dass man sich für die Hauptseminare bzw. Aufbaumodule an der Philosophischen Fakultät nur Seminare ab dem 5. Fachsemester anrechnen lassen kann.

Ich würde außerdem dringend raten, einen semesterbegleitenden Sprachkurs und/oder einen 3-wöchigen Intensivkurs über das CSLM (<http://www.uca.es/cslm>) zu besuchen, die für Erasmusstudenten relativ günstig angeboten werden und jeden Tag stattfinden.

Hier hat man die Möglichkeit, in einem sicheren Rahmen Sprechen zu üben und die Sprachlehrer gestalten im Gegensatz zu den Dozenten der UCA einen lebendigen Unterricht, in dem man vor allem den alltäglichen Sprachgebrauch übt und in den Fortgeschrittenenkursen natürlich auch andere wichtige Themen (Gesellschaft, Politik, Umwelt etc.) thematisiert. Mit dem semesterbegleitenden Sprachkurs und drei bis vier Seminaren hat man auf jeden Fall schon einen vollen Stundenplan und genug ECTS für die Erasmusförderung, da man für die Seminare jeweils 6CPs kriegt. Es ist anzuraten, vier Kurse zu wählen, da man dann zur Not während des Semesters noch einen fallenlassen kann.

Man sollte bedenken, dass sowohl der Sprachkurs als auch andere Seminare einige Vor- und Nachbereitungszeit kosten, wenn man effektiv an diesen teilnehmen möchte, da die sprachliche Barriere logischerweise Mehrarbeit (in Form von Vokabellernen etc.) mit sich bringt.

Alltag und Freizeit

Wenn man das Wintersemester in Cádiz verbringt, kann man dort gut dem kalten Winter in Deutschland entgehen. Bis November herrschte dort ein mildes Klima, das entspannte Nachmittage oder Wochenenden am Strand zuließ. Auch im Dezember und Januar habe ich es sehr genossen, lange Strandspaziergänge zu unternehmen oder an der 7km-langen Strandpromenade entlang laufen zu gehen, wenn auch teilweise bei stärkerem Wind.

Surfer sind hier auch richtig aufgehoben, es gibt diverse Surfschulen, die Bretter verleihen oder auch immer Erasmusstudenten, die ihre Bretter nach dem Aufenthalt verkaufen.

Besonders im Sommer findet das Leben draußen auf der Straße, auf den Plätzen (z.B. Plaza Mina, Plaza San Antonio), am Stadtstrand, der Strandpromenade und auf dem Mercado statt. Gaditanos (so nennt man die Einwohner Cádiz') treffen sich nach der Arbeit und am Wochenende dort auf ein Schwätzchen, wodurch die genannten Plätze sehr belebt sind.

Anfangs ist es vielleicht noch etwas gewöhnungsbedürftig, wie laut und lebendig die Spanier sind. Generell sind alle sehr hilfsbereit und offen.

Einkaufen kann man am besten auf dem Markt, wo es außer sonntags täglich frisches Obst und Gemüse, frischen Fisch, Fleischwaren und Käse gibt. Auch hier sollte man als nicht-Spanier aufpassen, dass man nicht die Touristen-Preise bezahlt.

Außerdem gibt es auf einer Seite der Markthalle Stände, an denen Essen und Getränke verkauft werden. Hier bekommt man vor allem samstags mittags einen guten Einblick in das bunte Treiben und die lebensfrohe, temperamentvolle Mentalität der Gaditanos.

Wer Meeresfrüchte mag, sollte auf jeden Fall die typischen Puntillitas (Baby-Tintenfische) und Tortillitas de Camarones (eine Art Reibekuchen mit kleinen Garnelen) hier probieren. Eine andere regionale Spezialität ist der „Arroz negro“ (schwarzer Reis mit Tintenfisch), den man unbedingt in der Tapasbar Columela (s.u.) probieren sollte.

Im Folgenden habe ich meine Highlights in Sachen Essen/Trinken aufgelistet.

TIPPS: *Taparía de la Columela (Tapas), La Isleta (Vegetarische Tapas, Studentenbar), El Destino (Tapas und gute Salate), El Veedor (Tortilla&Tapas), Casa Lazo (Fleisch), Quilla (Kaffee, Toasties, Meeresblick), La Vaca Atada (Empanadillas, Smoothies, Kaffee), Clandestina (Bücherkaffee), Teteria El Oasis (Tee, Smoothies, Bauchtanzshow), El Pelicano (Konzerte & Salsa Partys), La Manzanilla (Sherry Verkostung), Nahu (Bar mit Tanzfläche), Momart (Club)*

Ausflüge

Von Cádiz aus lohnt es sich wirklich, die Region bzw. ganz Andalusien zu erkunden.

Das geht sowohl mit Bussen über tgcomes (s.o.) als auch mit der Fähre wenn man ins nahegelegene Puerto de Santa Maria oder Rota möchte (www.catamaranbahiacadiz.es).

Nichts geht jedoch über einen Roadtrip mit einem Mietwagen die Küste entlang nach Tarifa (dem südlichsten Zipfel des europäischen Festlandes), bei dem man nach Lust und Laune an den verschiedenen wunderschönen Stränden und den weißen Dörfern (z.B. Vejer de la Frontera, Medina Sidonia, Arcos, Ronda) Stopps machen kann.

Für diejenigen, die wilde Strände mögen, ist Caños de Meca empfehlenswert, aber auch El Palmar, Playa de Bolonia, Playa de Valdevaqueros und Zahara de los Atunes haben ihren Reiz. All diese Orte/Strände sind allerdings ab November eher verlassen.

Kurz vor Tarifa sollte man auf jeden Fall bei Punta de la Paloma anhalten, einer großen Sanddüne, von wo aus man die Bucht von Tarifa sehen kann und zum Strand runterlaufen kann.

Tarifa ist ein total niedlicher Ort, der im Sommer einen Wochenendausflug mit Übernachtung wert ist, da es dort sehr coole (Surfer)bars und –läden gibt. Man kann dort gut Kitesurfen (oder auch den Kitesurfern zuschauen) und Tauchen.

Bei klarem Wetter sieht man Marokko sehr deutlich und mit der Fähre ist man innerhalb von weniger als einer Stunde in Tanger. Ich würde jedoch eher dazu raten, sich für einen Marokko-Trip mehrere Tage Zeit zu nehmen. Es gibt von Sevilla auch sehr günstige Ryanair Flüge nach Marrakesch und von dort aus kann man sich dann wieder in den Norden vorarbeiten.

Ein Muss in Andalusien sind auf jeden Fall die Städte Sevilla (Plaza España und das Alcazar), Granada (Alhambra und Albaicín) und Córdoba, aber auch ein Ausflug in das näher gelegene Jerez – wo es viel mehr Flamenco auch in kleineren Bars gibt – ist lohnenswert.

Für Wanderbegeisterte gibt es die Sierra de Cádiz mit idyllischen Bergdörfern wie Grazalema.

Fazit

Meine Erfahrungen an der UCA waren leider nicht besonders positiv. Zwar habe ich alle Klausuren bestanden, allerdings war von den vier Seminaren (abgesehen vom Sprachkurs) nur eines dabei, in dem ich wirklich das Gefühl hatte, etwas gelernt zu haben.

In Cádiz gibt es prozentual gesehen eine immens hohe Anzahl an Erasmusstudenten, was für die einen vielleicht attraktiv, für mich allerdings eher ein negativer Aspekt war, da es schwieriger ist, sich unter die spanischen Studenten zu mischen. Generell gab es nur wenige spanische Studenten, die uns Erasmusstudenten gegenüber aufgeschlossen und interessiert an einem Austausch bzw. einer Freundschaft waren.

Auch was kulturelle Veranstaltungen angeht, ist man höchstwahrscheinlich in größeren Städten wie Granada oder Sevilla besser aufgehoben.

Alles in allem bin ich jedoch sehr froh, mich für das Erasmussemester in Cádiz entschieden zu haben. Ich habe einen sehr guten Eindruck der spanischen, bzw. andalusischen Kultur gewonnen und mich nach einiger Zeit auch an den Dialekt gewöhnt. Mein Spanisch (vor allem das Hörverständnis) hat sich deutlich verbessert und die Verständnisschwierigkeiten des Andaluz haben den Vorteil, dass man das ‚reine‘ Castellano, was in Madrid und Umgebung gesprochen wird, nach ein paar Monaten in Andalusien ohne große Bemühungen versteht.



(Blick vom Campo del Sur auf die Kathedrale und die Neustadt)



(Oben: Caños de Meca, Unten: Stadtstrand La Caleta in Cádiz)

